

Rhythmuslektion

ti ti ti ti ti ti ti ti 1. Ebene (Pulsation)

ta ta ta ta 2. Ebene (Metrum)

ta ti ti ta ta ta ta ti ti ta ta ta ta ta ti ti

ta (ti) ti ta ta ta ta (ti) ti ta ta ta ta (ti) ti

ta ti ti (ta) ta ta ta ti ti (ta) (ta) ta ta ti ti

ta (ti) ti ta (ta) (ta) ta (ti) ti ta ta (ta) ta (ti) ti

Die Übersicht zeigt zu Anfang die zwei rhythmischen Ebenen:

die Achtelwerte als Pulsschlag oder im englischen Microtime genannt und das halbierte Tempo, die Viertelwerte, welche in diesem rhythmischen Kontext als das Metrum empfunden werden.

Die folgende Übung hält sich beständig an diesen zwei Ebenen fest und wurde aus einem Rhythmusmodell konstruiert:

ta ti ti ta ta

In der ersten Zeile wird das Modell zweimal in sich verschoben - es permutiert - sodass die Achtelgruppe von der *Zwei* auf die *Drei* und dann folglich auf die *Vier* im Takt wechselt. (Man hätte das Modell noch einmal permutieren können, dann stünde aber die Achtelgruppe auf der *Eins* des Taktes, die ich den Vierteln aus ästhetischen Gründen vorbehalten wollte.)

Die zweite Zeile nun ersetzt den ersten Achtelwert mit seinen äquivalenten Pausenwert; das Modell wird, wie in erster Zeile ebenso permutiert.

In der dritten Zeile wird diesmal ein Viertelwert, hier auf der Drei des Taktes, in seinen äquivalenten Pausenwert ersetzt; das Modell wird permutiert.

Und zuguter Letzt, wird beides gemischt und wiederum permutiert. Nun haben wir aus einem Modell 11 verschiedene Versionen konstruiert, die alle zueinander gehörig sind. Zudem wurde jeder Notenwert mit einer Silbe (*ti* für Achtel und *ta* für Viertel) versehen, der sog. "Rhythmussolmisation". Jetzt kann mit dem Material auf verschiedenster Weise methodisch gearbeitet werden: Eine Idee wäre, dass zu Anfang die 1. Ebene mit den Fingerspitzen geklopft und gleichzeitig die 2. Ebene auf *ta* gesprochen wird. Nach Belieben können die Ebenen dann vertauscht werden (2. Ebene geklopft und 1. Ebene auf *ti* gesprochen). Die verschiedenen Versionen des Modells können frei gewählt und ebenso geklopft und gesprochen und vertauscht werden. Zudem sind die Wiederholungen der Takte und die Kombinationen zueinander, nach Baukastenart frei zu gestalten. Empfehlenswert ist auch das Vor- und Nachmachen nur mit Rhythmussolmisation zwischen Lehrer und Schüler ohne Notenvorlage. Das Hinzunehmen eines Metronoms kann unter Umständen auch nützlich sein.

Die Gestaltung der Übersicht liegt auch hier im eigenen Ermessen und in der Kreativität des Lehrers und Schülers.